



Der Bischof von Feldkirch

Gott hat uns sein Wort gegeben

Predigt von Bischof Benno beim Radiogottesdienst am 24. Jänner 2021

1. Lesung: Jona 3,1-5.10

2. Lesung: 1 Kor 7,29-31

Evangelium: Mk 1,14-20

Liebe Schwestern und Brüder!

Liebe Hörerinnen und Hörer!

Wer gern Kreuzworträtsel löst, wird manchmal der Frage begegnet sein: Welches ist das meistgelesene Buch der Weltgeschichte? Die Antwort lautet: die Bibel. Sie ist das meistgelesene, und doch auch ein unbekanntes Buch. Vor wenigen Tagen erst ist eine Bibel groß in Szene gesetzt worden. Als der neue amerikanische Präsident Joe Biden seinen Amtseid abgelegt hat, hat er die linke Hand auf seine Hausbibel gelegt. Ich wünsche ihm, dass das Wort Gottes Richtschnur in seinen politischen Entscheidungen sei.

Dieses Beispiel zeigt uns: Dem Wort Gottes begegnen wir in unterschiedlichen Zusammenhängen. Wenn ich auf mein Leben schaue, merke ich, dass mich das Wort Gottes in vielen Momenten und Situationen angesprochen und im Innersten berührt hat. Besonders jener Vers aus den Psalmen, der meinen Weg als Bischof begleitet, hat mir schon in vielen Situationen Vertrauen und Zuversicht geschenkt: „Befiel dem Herrn deinen Weg und vertrau ihm. Er wird es fügen.“ (37,5) Wenn ich Sorge habe und mich Gedanken unruhig werden lassen, denke ich an diesen Satz und daraus wächst ganz tief das Vertrauen, dass Gott alles zum Guten fügt.

Heute feiern wir den Sonntag des Wortes Gottes. Papst Franziskus hat ihn eingeführt, um das Wort Gottes verstärkt in den Mittelpunkt zu stellen. Und so können wir uns die Frage stellen: Was bedeutet mir persönlich das Wort Gottes?

1. Heilsame Erinnerung

Ein erster Gedanke: Die Bibel erzählt die Geschichte Gottes mit den Menschen. In ihr werden Erfahrungen reflektiert und überliefert, die davon berichten, wie sich Gott im Leben der Menschen zeigt. Eine dieser Erfahrungen lautet: Gott heilt. Er befreit aus



Unterdrückung, aus Sklaverei und von Schuld. Er heilt von seelischen und körperlichen Gebrechen und schenkt so Menschen Zuversicht und Vertrauen in das Leben.

Die Gipfelaussage dazu finden wir im Buch Exodus, wo Gott von sich selbst sagt: „Ich bin der Herr dein Arzt.“ (15,26) Das ist eine Erfahrung, die ihr vielleicht auch persönlich machen durftet: Gott heilt die Wunden des Lebens. Auch ich bin dankbar für viele Momente, in denen ich die Umarmung Gottes spüren konnte: Momente, in denen er mich getragen und aufgefangen hat. Das verbindet mich mit vielen biblischen Figuren: Abraham, Ruth, David bis hin zu Maria und den Aposteln – ihr Leben ist voll von heilsamen Erinnerungen an das Wirken Gottes in ihrem Leben. Genau diese Erinnerungen sind es auch, die das Vertrauen in eine gute Zukunft mit Gott wachsen lassen.

2. Zusage und Auftrag

Ein zweiter Gedanke kommt aus dem heutigen Evangelium, wo es heißt: „Kehrt um, denn das Reich Gottes ist nahe“; und wo Jesus den Menschen zuruft: „Kommt her, geht mit mir.“

Das Wort Gottes ist nicht nur Zusage, nicht nur ein gutes Wort, das aufrichtet und zurechtrückt. Es ist auch ein Auftrag. In der Person Jesus hat das Wort „Fleisch“ angenommen, d.h.: Das Wort hat ein Gesicht, das man ansehen kann; und es hat Hände, Füße und ein Herz, um das Wort zur Tat werden zu lassen. Jesus ruft jede und jeden von uns auf, seine Haltungen und Taten ins eigene Leben zu übernehmen. Und was tut Jesus? Er richtet Menschen auf. Er stellt jene in die Mitte, die am Rand stehen. Er spendet Trost, wenn jemand verzweifelt. Er geht auch selber den Weg des Leidens, der Demut und des Todes, um zu zeigen, dass letztendlich das Leben stärker ist als alles Zerstörerische und Vernichtende. Unser persönlicher Einsatz ist gefragt, damit dem Wort, das wir in der Bibel lesen und meditieren, Taten folgen können. Dazu braucht es dich und mich. Deshalb ruft Jesus uns zu: Kehrt um, d.h.: Versucht so zu leben, wie ich es euch gezeigt habe.

Liebe Hörerinnen und Hörer!

Wenn wir über das Wort Gottes nachdenken, wird deutlich: Die Heilige Schrift ist nicht totes Wort, sondern lebendige und dynamische Kraft, die das Leben verändert. Ich wünsche uns, dass uns der Blick auf das Alte und Neue Testament zeigt, dass das Leben mit Gott gelingt und dass er in jeder Situation unseres Lebens da ist.



Der Bischof von Feldkirch

Das Wort Gottes ist wie ein Leuchtstern auf dem Weg des Lebens. In Jesus hat Gott uns sein Wort gegeben. Es ist ein Wort, das uns Hoffnung und Freude schenkt. Es ist ein Wort, das zur Umkehr aufruft, um miteinander an einer gerechten und friedvollen Welt zu bauen. Ich wünsche uns, dass das Wort Gottes in unserem Leben lebendig wird – gerade jetzt, wo Hilfsbereitschaft, Solidarität und Achtsamkeit füreinander so wichtig sind.